



HOSPITAL MENNONITA Km81



RUTA 11 Km81 ITACURUBÍ DE LA CORDILLERA - TELEFAX: 0518 - 20 235

Administración

Im
Dienste
der
Liebe

Und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens: ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe; ein Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen.

Epheser 4; 3-6

Liebe Leser!

Gerade das haben wir uns in diesem Jahr auf KM81 zum Ziel gesetzt. In einem Umfeld wie hier auf KM81, wo so viele Personen aus unterschiedlichen Richtungen zusammenleben und arbeiten, ist es die Einigkeit im Geist, die es ermöglicht Teamarbeit zu pflegen und die gemeinsame Vision und Mission anzustreben. Diese Einigkeit wollen wir durch ein friedliches Miteinander bewahren. Unser Leitvers steht in Psalm 34,15 „Suche Frieden und jage ihm nach“.

Immer wieder wird besonders die Teamarbeit von Kursteilnehmer, Besucher und Patienten hervorgehoben. Für uns ist das keine Selbstverständlichkeit und wir sind sehr dankbar dafür. Möge diese Einigkeit weiter bewahrt bleiben, damit wir auch weiter gemeinsam Gott dienen können.

In dieser Ausgabe finden Sie unter anderem einen Bericht über den neuen Röntgenapparat, Eindrücke einiger Kursteilnehmer einen Bericht über Herrn

Dieter Rossmann, Vorstellung- und Abschiedsworte von Mitarbeitern, einen Bericht über Auslandsreisen von Dr. Carlos Wiens sowie Fragen – Antworten zum Thema Pemphigus.

INHALT:

- Neue Röntgenabteilung 3
- Eindrücke zweier Kursteilnehmer..... 5
- Mitarbeiterin verabschiedet sich 6
- Mitarbeiterin stellt sich vor 7
- Dieter und Rossi Rossman..... 7
- Erfahrungen mit Lepraarbeit..... 8
- Pastor´s Ecke..... 10
- Langjährigen Zusammenarbeit 13
- Pemphigus 15
- Spendenecke 17
- Personalwechsel 18
- Kontonummern 19

Fabian Dueck

Redakteur

Das Redaktionsteam besteht aus 5 Personen, die in den verschiedenen Bereichen wie Verwaltung, Kaplanei, Bildung und Haushalt arbeiten. Die Aufgabe dieses Teams ist, Informationen für das „Im Dienste der Liebe“ zu sammeln und zusammenzutragen. Dieses sind: Ernst Reger (Pastor), Frau Carla Wiens (Hausfrau), Fabian Dueck (Verwaltungssekretär), Matthias Neufeld (Bildung) und Frau Genia Harder (Hausfrau).

Neue Röntgenabteilung in der Klinik



Das Hospital Mennonita KM81 hat schon über viele Jahre eine Röntgenabteilung gehabt und man hat schon verschiedene Apparate bedienen dürfen. Der letzte wurde im Juli 1995 in Betrieb gesetzt, nach einem fast 24 jährigen Dienst. In den letzten Jahren gab es bei diesem alten Modell immer wieder Schwierigkeiten u.a. auch bei der Bestellung neuer Ersatzteile. Aus diesem Grund hat man Ausschau nach einem neuen Apparat gehalten. Der alte Apparat war trotz

der Probleme immer noch funktionstüchtig.

Nachdem man verschiedene Fachleute kontaktiert hat, entschied man sich für ein japanisches Modell "Shimadzu Rad Speed Fit". Hier konnte man ganz klar Gottes Führung sehen, da eine Geldspende mit einer Summe eintraf, die fast den gesamten Kostenvorschlag deckte. So konnte der Röntgenapparat gekauft werden. Damit die Qualität der Röntgenaufnahmen



verbessert wird, hat man sich auch nach einem Gerät für die Digitalisierung der Röntgenaufnahmen umgeschaut. Dieser wurde dann von der Marke AGFA gekauft.

Wozu sollen diese neuen Apparate eingesetzt werden?

Als erstes denken wir hier an die Leprakranke, denen dadurch geholfen werden kann. Dann kommt der Röntgenapparat auch vielen anderen Patienten zugute, die hier Hilfe suchen, besonders in den Bereichen Traumatologie und Orthopädie. Unter den Krankheiten, auf die sich das Hospital Mennonita KM81 besonders konzentriert, kommt es immer wieder zu Gefühlslosigkeit wie auch immer wieder zu Verstümmelung und hier ist dieser Apparat dann hilfreich. Dazu ein Beispiel: Es kommt oft vor, dass der eine oder andere Leprapatient mit einer geschwollenen Hand oder einem Fuß zum Arzt kommt und Wunden hat. Nach der Untersuchung schickt ihn der Arzt zur Röntgenaufnahme und anhand dieser wird ein Knochenbruch festgestellt, welches die Ursache für z.B. die geschwollene Hand ist. Das geschieht nämlich, weil Leprapatienten nicht fühlen, wenn sie sich verletzen und auch wegen des Bruches keine Schmerzen haben. Sie sehen nur, dass es angeschwollen und eine offene Wunde ist und arbeiten weiter, als wenn sie gesund wären, bis es erst schlimm aussieht. Dann erst kommen sie zur Sprechstunde und merken wo das das Problem liegt. Auch bei Patienten mit Tuberkulose oder Lungenentzündung sowie für die Vorbereitung der chirurgischen Eingriffe kommt dieser Apparat sehr oft zum Einsatz.



Hier sieht man eine Röntgenaufnahme und Foto vom gleichen Fuß, bei der Röntgenaufnahme ist das vordere Ende vom Fuß praktisch ohne Knochen abgebildet. Dies kommt daher, dass der Patient die Knochenbrüche nicht fühlte und einfach weiter darauf lief.

Freddy Sawatzky

Eindrücke zweier Kursteilnehmer aus Uruguay



Hallo, wir sind Mónica und Carla aus Uruguay und arbeiten dort im Gesundheitsbereich. Wir hatten das Vorrecht nach Paraguay kommen zu dürfen, um an einer Fortbildung zum Thema „Lepra“ am Hospital Mennonita KM81 teilzunehmen. Es war eine wunderschöne Erfahrung, wir wurden sehr gut aufgenommen und fühlten uns

Teil der Arbeitsgruppe von KM81. Uns wurde wirklich mehr gegeben als erwartet. Wir begegneten einem multidisziplinären, soliden und unterstützenden Team, das Menschen, die an „Lepra“ leiden, medizinisch, sozial und humanitär betreut.

Eines unserer besonderen Erlebnisse durften wir bei einer Rundfahrt erleben, bei der wir Patientenbesuche machten. Über dieses Erlebnis möchten wir berichten.

Hier der Bericht: Es war an einem Vormittag, als wir zusammen mit Dr. Nery Ortiz und Lic. Bienvenida, eine Frau besuchten, die vor etwa zwei Monaten eine Behandlung auf „Lepra“ angefangen hatte. Dr. Nery hatte unseren Besuch vorher angemeldet und als wir ankamen, ist uns aufgefallen, dass wir mit etwas Misstrauen empfangen wurden. Sofort bat sie uns in ihr Haus einzutreten (damit die Nachbarn uns nicht sehen sollten), und fing dann an zu erzählen:

„Sie habe, seitdem bei ihr „Lepra“ diagnostiziert wurde sehr aufgepasst, wie sie ihrer Familie begegnete. Besonders strikt sei sie zu ihrer kleinen Nichte gewesen, welche bei ihr wohne. Sie wolle sie nicht anstecken und habe deshalb jeden körperlichen Kontakt vermieden.“

In ihren Augen lebte sie in einer Tragödie, welches eine Folge der Stigmatisierung dieser Krankheit ist und schlimmer als die Krankheit selber gilt. In einer verständlichen und deutlichen Art und Weise informierte Dr. Ortiz diese Frau über „Lepra“, wobei er besonders hervorhob, dass es bei Personen unter Behandlung keine Ansteckungsgefahr mehr gebe. Daraufhin wurde diese Frau so von Freude erfüllt, dass sie im

selben Moment ihre Nichte in den Arm nahm und ihr so viel Liebe zeigte, dass wir alle gerührt waren.

Diese Krankheit hat auf dem medizinischen wie auch sozialen Bereich einen Jahrhundertlangen historischen Hintergrund, verbunden mit Stigmatisierungen, die bis hin zur Verachtung und Ausgrenzung der Betroffenen und ihren Familien geführt haben, aus Angst davor, angesteckt zu werden. Es ist wichtig, dass die Bevölkerung über diese Krankheit informiert wird, damit sie verstehen, dass es eine Krankheit ist, wie auch viele andere, vor allem, dass sie heilbar ist und bei einer frühzeitigen Behandlung ohne Merkmale bleibt.

Wir gratulieren der GANZEN Arbeitergruppe vom Hospital Mennonita KM81. Die Arbeit, die ihr macht, ist deshalb erfolgreich, weil ihr ein TEAM seid. Und nochmal vielen Dank, für die bereichernde Erfahrung!

Mitarbeiterin verabschiedet sich

Meine Beziehung mit Gott verfestigen

Sabrina Melo Klassen

*(Mennonitengemeinde Bechterdissen
e. V.; Deutschland)*

Ich bin Sabrina Melo Klassen und habe ein Jahr als Freiwillige in der Küche mitgeholfen. Dort habe ich viel über zwischenmenschliche Beziehungen gelernt sowie immer dankbar zu sein und jede Aufgabe mit Freude und Motivation zu erledigen. Ich durfte ebenfalls eine ganze Reihe Personen kennenlernen und somit den Umgang mit den verschiedensten Charakteren lernen. Es war eine Möglichkeit mich und mein Denken zu reflektieren.

Ich bin Gott für die Sationsfamilie sehr dankbar, die mich mit viel Freundlichkeit und Liebe aufgenommen hat und immer für mich da war. Ich habe erlebt, was echte Nächstenliebe bedeutet.

Ich bin Gott sehr dankbar, dass ich dieses Jahr hier verbringen durfte, um ihn besser und tiefer kennenzulernen und meine Beziehung mit Gott verfestigen. Außerdem durfte ich immer wieder erleben, dass er für mich sorgt und nur das Beste für mich möchte. Er weiß was dran ist und wann es Zeit dafür ist.



Mitarbeiterin stellt sich vor

**Alles, was ihr tut, das tut
von Herzen als dem Herrn
und nicht den Menschen.**

Kolosser 3,23

Jennifer Klassen

(M. G. Filadelfia)

Aus Dankbarkeit für den Segen, den ich in meinem Leben erhalten habe, bin ich für einen einjährigen Dienst nach KM81 gekommen. Mein Arbeitsbereich hier ist in der Waschküche; und die Arbeit ist sehr vielseitig.

Ich möchte mich in diesem Dienst von Gott führen lassen und seine Liebe weitergeben, um somit an seinem Reich mitzubauen. Er weiß was dran ist und wann es Zeit dafür ist.



Dieter und Rosi Rossmann

Dieter Rossmann war unser Freund und sein Herz schlug, so wie unseres, für KM81.

Schon im Jahr 1982/83 hatte er Maschinen, für unsere Schusterei, aus seinem Orthopädie Geschäft in Bassum (in der Nähe von Bremen), gespendet. Daraufhin besuchte er uns zusammen mit seiner Frau Rosi im August 1984, um zehn Tage lang unsere Schuster in der Bedienung der Geräte zu schulen.

Durch ihn kam auch ein Kriegsdienstverweigerer, Clemens Ruppel im Zeitraum von 1986 bis 1987 nach KM81 und führte eine neue Art von Prothesen ein. Herr Ruppel hat später das Orthopädie Geschäft von Herrn Rossmann übernommen.

Rossmann war auch Pastor in Bassum und unterstützte eine neue Gemeinde in Städt, im jetzt offenen Ost-Deutschland, wo er auch noch im „Ruhestand“ weitergewirkt hat.



Im September 2007 machte er seinen letzten persönlichen Einsatz hier auf KM81. Wir fragten ihn nach seiner Vision für KM81. Nach ein paar Tagen brachte er die Antwort:

„Hospital Mennonita KM81 ist ein „Berg der Hoffnung“.

An erster Stelle für die Lepra-Kranke, Lahme und Krüppel und Hoffnungslose. Viele gehen an Leib und Seele geheilt zurück und stellen anderen die Frage: Warst Du schon auf dem Berg der Hoffnung? Diese Frage geht ständig durch das ganze Land.

Anderer wurden zu dem „Berg der Hoffnung“ getrieben oder gezogen, um Gott näher zu sein. Es sind Mennoniten und andere Christen aus aller Welt, die hier Gott von ganzem Herzen dienen wollen. Diese Helfer erfahren, wie Gott sie auf diesem Berg zu Hoffungssträgern macht, um Licht in die Welt zu bringen.

(Im Dienst der Liebe 56. Jahrgang Nr.3 Sept-Dez. 2007. Seite 13)

Auch später hat er unseren KM81-Schuster, Fredy Siebert, durch eine Fortbildung in Deutschland unterstützt. In unserem Sabbatjahr 2015, durften wir eine Woche bei ihm in Bremen geistlich auftanken. Im Jahr 2018 überstand er eine Bypass Operation am Herzen, aber durch einen Autounfall im Monat Mai entstand eine Gehirn-Blutung, und am 4. April 2019 ging er durch den Tod zum Herrn.

In Offenbarung 14;13 steht: „(...) denn ihre Werke folgen ihnen nach.“

Gott die Ehre dafür!!!

Dr. Wilhelm Schroeder

Erfahrungen mit Lepraarbeit

Mit der langjährigen Erfahrung in der Lepraarbeit kann das Hospital Mennonita KM81 auch in anderen Ländern helfen

Insgesamt 68 Jahre lang haben bisher mehrere Ärzte im Hospital Mennonita KM81 gedient. Dieses bringt es auch mit sich, dass man im Bereich der Leprakrankheit und Behandlung viel Erfahrung gewinnen kann. Es gehört sich auch, dass man die schon bekannten Erkenntnisse immer wieder in Frage stellt, weiter forscht und neue hilfreiche Methoden einsetzt, die effektiver sein können mit der Absicht Menschen besser zu helfen.

Diese langjährige Erfahrung hat inzwischen dazu geführt, dass wir immer wieder von Organisationen wie die Panamerikanische- und Weltgesundheitsorganisation gebeten werden unsere Arbeitsmethode auch in anderen Ländern weiterzugeben, um damit die Nationalen Lepraprogramme in diesen Ländern zu fördern.



Besuch in Santa Cruz, bei einer Patienten, die schwere Verstümmelungen hat. Manche davon könnten wir mit Operationen auf KM81 verbessern. Angeblich hat man in Bolivien nicht die Möglichkeit, sowas zu machen. Sie fragen an, ob wir sie im Hospital Mennonita KM81 helfen können. Wenn ja, dann will man Spenden für ihre Reise suchen, und sie nach Paraguay bringen.

Unter diesen Umständen besuchte ich Bolivien vom 18. bis zum 25. Mai 2019. Solch ein Besuch verläuft dann so, dass man zuerst allen Obrigkeiten im Gesundheitsministerium in der Hauptstadt (La Paz) vorgestellt wird, und die Gespräche beginnen. Dabei erhält man einen ausführlichen Einblick in die Arbeitsweise im Land, mit den Stärken und Schwächen, die sie erkannt haben. Man besucht die verschiedenen Abteilungen, in denen Menschen mit Lepra bedient werden, und tauscht die Erfahrungen mit den Ärzten, Patienten, usw. aus. In Bolivien besuchten wir daraufhin die Stadt Santa Cruz, und das Krankenhaus von Jorochito. In diesem Departament (Santa Cruz) befinden sich die meisten Personen, die in Bolivien an Lepra leiden; in ganz Bolivien werden jährlich zwischen 50-60 neue Patienten mit Lepra entdeckt. Nachdem vier Tage lang Besuche gemacht wurden, fuhren wir wieder nach La Paz (die Hauptstadt), wo wir dann gemeinsam eine Bewertung machten, Vorschläge sammelten, wie man die Arbeit besser machen könnte und sollte sowie auch welche Art von Unterstützung von auswärts dafür nötig sein werde.



Eine Woche später reiste ich für einen ähnlichen Besuch nach Kuba (Mittelamerika), vom 2. bis zum 9. Juni 2019. In diesem Land funktioniert ein Gesundheitssystem, das beinahe perfekt funktioniert. Da werden jährlich rund 200 neue

Patienten mit Lepra entdeckt; die Behandlung mit Pillen wird täglich vom Gesundheitspersonal verabreicht; Familienangehörige und Nachbarn werden auch mit einer Art „vorbeugende“ Behandlung gegen Lepra behandelt, usw. Jährlich studieren dort tausende Personen als Ärzte, sie erhalten einen guten Unterricht um Lepra rechtzeitig

zu erkennen und zu behandeln. Ein besonderer Tag- war der Donnerstag, 6. Juni, als ich in der Hauptstadt (La Habana) Vorträge für alle Angestellte brachte, die mit Lepra zu tun haben, um zu erklären wie die Leprakrankheit zu Verstümmelungen führt, wie man diese rechtzeitig erkennen, vorbeugen und behandeln kann.

Dieser Aspekt der Leprakrankheit gilt dort, laut den Obrigkeiten, als nicht sehr bekannt; und man will mehr darüber wissen, um so eine bessere Behandlung bieten zu können. Dieses Thema brachte ich auch über eine „Video-Konferenz“, die vom Gesundheitsministerium an alle Provinzen von Kuba übertragen wurde, bei der alle für Lepra verantwortlichen Personen des Inlandes von Kuba teilnahmen. Abschließend, bei der allgemeinen Bewertung des Besuches, wurden beispielhafte Erfahrungen hervorgehoben, die man in Kuba macht (man sollte manches davon auch in anderen Ländern einsetzen). Die Notwendigkeit von spezifischer Unterstützung im Bereich der Vorbeugung und Rehabilitation der Leprakrankheit wurde von Kuba aus bekundet.

Ich freue mich, dass KM81 (im Namen aller Trägergemeinden und Unterstützer) auch über die Landesgrenzen hinaus zum Segen sein kann.

Dr. Carlos Wiens, Leitender Arzt
Hospital Mennonita KM81



Pastor's Ecke

So wie schon öfters mal, kam auch in diesem Jahr wieder eine Gruppe Studenten vom CEMTA, um hier einen praktischen Dienst zu machen. Sie nennen diesen Einsatz SERVICEMTA. Eine Woche, in der sie das Studieren beiseitelegen und ganz verschiedene praktische Arbeit verrichten. Außer der praktischen Arbeit bieten wir auch an, an den verschiedenen Aktivitäten sowie an einen Abend mit einem Vortrag von Dr. Carlos Wiens zum Thema Lepra und Stigma teilzunehmen.

Doch jetzt lassen wir einmal die Gruppe selbst von ihrer Erfahrung hier auf KM81 berichten.

SERVICEMTA-WOCHE AUF KM81

Als eine Gruppe vom „Cemta“ hatten wir das Vorrecht, auf KM81 einen Dienst zu verrichten. Wir wurden gut empfangen und dank der guten Planung der verantwortlichen Personen, hatten wir ausreichend Arbeit für die ganze Woche.

Die Mädchen haben hauptsächlich Mülltonnen angestrichen, wobei sie viel Spaß hatten und die Jungs haben verschiedene Sachen gemacht. Die Hauptarbeit bestand darin, zwei Gerüste für den Neubau zu bauen. Außerdem haben sie einige Bänke und andere Kleinigkeiten angefertigt. Auch haben vier aus unserer Gruppe geholfen, eine Kirche in Itacurubí neu anzustreichen.



Für uns war es ein Privileg die Familie KM81 besser kennenzulernen, vor allem, weil wir auch an den üblichen Aktivitäten an den Abenden teilnehmen durften, wie zum Beispiel: das Vorsingen bei den Patienten, die lockeren Abende mit Fußball/Volley und Gemeinschaft.

Insgesamt war die Woche eine besondere Erfahrung, für einige von uns war es ein Nach-Hause-Kommen und für

andere ein unvergessliches Erlebnis. Wir kamen um zu dienen, aber wir haben so viel Segen empfangen, dass wir gestärkter gingen, als wir gekommen waren.

Wir sagen herzlichen Dank für die freundliche Aufnahme, für die gute Planung der verschiedenen Aktivitäten und dafür, dass wir bei der Arbeit auf KM81

mithelfen durften. **Gott segne euch!**



Danke Jesus

**für deine Gnade,
die jeden Morgen neu ist.
Danke, dass du jede Person
kennst und liebst,
die in diesem Moment
hier auf km81 dient.
Du siehst die täglichen
Herausforderungen,
sei es ein überfüllter Wartesaal
oder eine nicht endende Liste
von Aufgaben bei der
Wirtschaft und in den Küchen.
Lass uns vor Geschäftigkeit
nicht den Blick für
den Einzelnen verlieren.
Schenk offene Ohren und Herzen,
damit wir unserem Nächsten
mit Herzlichkeit und Liebe begegnen.
Herr Jesus, du erhörst täglich
so viele Gebete, die aus
den verschiedenen Abteilungen
zu dir emporsteigen.
Danke dafür.
Danke, dass du
so viele Menschen gebrauchst,
um dein Reich hier zu bauen.
Durch die Hände der Freiwilligen und
Arbeiter, durch die Herzen der Geber und
vor allem durch die vielen Beter.
Lob und Dank sei dir allein!
Amen.**

Langjährige Zusammenarbeit mit der „Fundación Visión“ schließt ab.

Mit einer Dankesfeier am 14. Juni 2019 vormittags, schloss eine langjährige Zusammenarbeit des Hospital Mennonita KM81 mit „Fundación Visión“ ab. 27 Jahre, seit 1992, wurden jeweils am ersten Freitag im Monat von „Fundación Visión“ aus, am Hospital Mennonita KM81 Augenkontrollen durchgeführt. Zu diesem Anlass waren die Verantwortlichen von „Programa Visión“, Dr. Alejandro Panotto (Direktor von „Programa Visión“), Frau Helmine Funk (Direktoren von „Fundraising“), Lic. Aleydis Vera (Leiterin von „Salud comunitaria“), Sulma Díaz (ehemalige Leiterin von „Salud comunitarioa“) und Juliana Lambaré („Trabajadora social“) nach KM81 gekommen. Vom Hospital Mennonita KM81 aus, waren der Leiter des Gemeindegremiums, Herr Ferdinand Friesen, Verwalter Bastian Harder, Chefarzt Dr. Carlos Wiens, Pastor Ernst Reger und alle Mitarbeiter vom Krankenhausbereich anwesend. Nachdem der Verwalter von KM81 die Eröffnung der Feier gemacht hatte, gab es einen Erfahrungsaustausch, die in dieser Zeit gesammelt wurden sowie auch Gründe, die zu dieser Entscheidung der Schließung dieser Zusammenarbeit beitrugen.



Zuerst sprach Frau Helmine Funk, wobei sie begründete, dass sich die Umstände im Vergleich vom Jahr 1992 enorm verändert hätten und eine Zusammenarbeit zwischen der „Fundación Visión“ und KM81 in der Art und Weise, wie sie bis hierhin geführt wurde, nicht mehr die Notwendigkeit und Wirkung habe.

Weiter sprach Sulma Díaz, welche sich zurückerinnert, dass die Arbeit von „Programa Visión“ sehr prekär anfing. Als Hilfsschwester von Dr. Rainald Duerksen sei sie schon beim ersten Einsatz auf KM81 dabei gewesen. Die ersten Einsätze auf KM81 fanden in einem kleinen Patientenzimmer statt, das KM81 ihnen zur Verfügung stellte. Zu ihren besten Erinne-



rungen zählen all die freundlichen Gesichter der Patienten, die hier Hilfe erhielten.



Auch Juliana Lambaré erinnert sich gerne an die ersten Zeiten zurück und ist dankbar für die guten Erfahrungen, die sie hier auf KM81 gemacht hat. Sie ist vor allem dankbar für das gute Beispiel, das sie in KM81 gesehen hat. Die Höflichkeit, Fleiß, Ordnung und Disziplin sind Werte, die ihr besonders aufgefallen sind.

Wenn ein Kind anfängt die ersten Schritte zu machen, braucht es eine stützende Hand und unzählige Mutzusprüche, damit es nicht aufgibt und irgendwann wird es selbstständig. Mit diesen Worten fing Dr. Panotto, seinen Beitrag an. KM81 sei diese Stütze für das, was heute die „Fundación Visión“ ist. Die Arbeit der „Fundación Visión“ habe auf KM81 angefangen und KM81 habe ein gutes Beispiel und gravierende Spuren in der Anfangszeit hinterlassen. Wo in den ersten Jahren die „Fundación Visión“ keine eigene Infrastruktur besaß, habe diese heute ihre eigenen Kliniken in Fernando de la Mora sowie auch in Coronel Oviedo und jährlich werden dort etwa 150.000 Patienten betreut. Laut Dr. Panotto sind diese Veränderung der Umstände auch eines der Gründe, weshalb eine Zusammenarbeit zwischen der „Fundación Visión“ und KM81 in der Art und Weise wie sie bis hierhin geführt wurde, nicht mehr notwendig sei. Dazu haben die Patienten heutzutage noch mehr Möglichkeiten und Mobilität, welches ein weiterer Grund dafür sei, dass der Einsatz der „Fundación Visión“ auf KM81 immer weniger beansprucht werde. Zuletzt hob Dr. Panotto hervor, dass die „Fundación Visión“ sich deshalb dahin entwickelt hat, wo sie heute steht, weil sie auf einem sicheren Fundament aufgebaut wurde, nämlich auf dem Fels Jesus Christus.



Von den Gastgebern teilte uns als erstes Dr. Carlos Wiens seine Erfahrungen mit. Er erinnerte sich auch an den Anfang der Zusammenarbeit, als Dr. Rainald Duerksen mit seinen Träumen und einer großen Vision nach KM81 kam. So entstand „Fundación Visión“. Obwohl man sich am Anfang noch nicht so ganz einig war, ob dieses ein Programm mehr von KM81 sein sollte oder nicht, begannen schon die ersten Einsätze hier auf KM81. Das Interesse von KM81 hier einen Augenspezialisten zu haben lag darin, Patienten mit Augenproblemen als Folge der Leprakrankheit zu helfen. Hingegen lag das Interesse der „Fundación Visión“ darin, Patienten mit Blindheit, die durch „Star“ verursacht wird zu helfen. So hat man sich gegenseitig die Hand gereicht und eine Zusammenarbeit angefangen, die, wie schon erwähnt wurde, 27 Jahre lang so geführt wurde. Am Anfang wurden auch die Operationen hier am Hospital Mennonita KM81 durchgeführt. Im Verlauf der Zeit haben sich, wie schon erwähnt wurde, die Umstände so verändert, dass heute beide Institutionen zu dem Entschluss gekommen sind, sich weiter auf ihre eigene Vision und Mission zu konzentrieren und diese Zusammenarbeit, wie sie bis jetzt geführt wurde, zu beenden. Wie Dr. Wiens hervorhob, sei dies ein wichtiger Schritt, um den Prozess bis zur Hilfe der Patienten mit Augenproblemen zu beschleunigen, da diese dadurch da bedient werden, wo die Haupteinrichtungen dafür eingerichtet sind. Die Tatsache, dass diese Zusammenarbeit bis hierhin aufrechterhalten wurde, hat auch dazu geführt, dass vielen Augenspezialisten bewusst geworden ist, dass die Leprakrankheit auch die Augen betrifft und sie auch in diesem Bereich Erfahrung sammeln konnten.

Dann brachte auch Herr Ferdinand Friesen seine Freude und Dankbarkeit für die

zu. Bis vor einigen Jahren starb die Hälfte dieser Patienten nach einigen Monaten schrecklicher Quälerei.

Diese Patienten können überleben und sogar geheilt werden, wenn sie eine Behandlung erhalten, die im Durchschnitt etwa 8 Jahre dauert. Die Behandlung besteht in der Einnahme von Kortikoiden über eine längere Zeit, unter regelmäßiger Kontrolle.

PEMPHIGUS ART:

Die beiden häufigsten Formen dieser blasigen Dermatose sind Pempfigus foliaceus und Pempfigus vulgaris.

DER PEMPHIGUS FOLIACEUS:

Geringere Belastung mit mehr oberflächlichen Blasen und ohne Beteiligung der Schleimhaut.

DER PEMPHIGUS VULGARIS:

Der Prozess beginnt oft mit schmerzhaften Geschwüren im Mund und in einigen Monaten können Hautveränderungen auftreten. In einer nicht entzündeten und normal aussehenden Haut entstehen verfallene und empfindliche Blasen, die die tiefen Schichten der Oberhaut beeinflussen, normalerweise befinden sich diese auf der Kopfhaut, Brust und in großen Falten. Die Blasen können durch Druck mit dem Finger leicht ausgebreitet werden, platzen oft, hinterlassen dabei große Bereiche der unbedeckten Haut und das Ausschwitzen der Lymphe. Geschwüre der betroffenen Schleimhäute sind häufig und können große Hautoberflächen annehmen.

BEHANDLUNG:

Die Behandlung besteht in der Einnahme von Kortikoiden über eine längere Zeit, unter regelmäßiger Kontrolle.

Diese Patienten können überleben und sogar geheilt werden, wenn sie durchschnittlich acht Jahre lang behandelt werden.



*Siehe, wie fein
und lieblich ist's,
wenn Brüder
einträchtig beieinander
wohnen!*

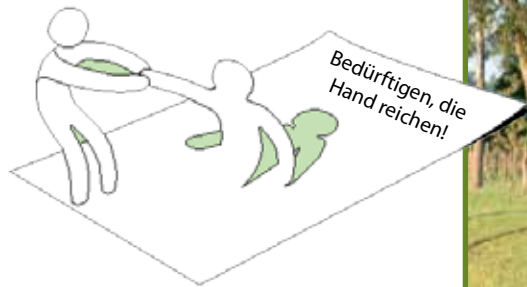
Psalm 133, 1

SPENDENECKE

Das Hospital Mennonita KM 81 ist eine soziale Wohltätigkeitseinrichtung, in der man eine kostengünstige (*1), und für bestimmte Krankheiten, eine teilweise (*2) bis zu ganz kostenlose (*3) Behandlung macht. Es gibt jedoch auch immer wieder Patienten, die nicht die Mittel haben, um eine schon kostengünstige Behandlung bezahlen zu können. Diese Menschen haben es nötig, dass ihnen jemand die Hand reicht. Mit deiner Spende kann diesen so bedürftigen Menschen geholfen werden. Es folgen einige spezifische Spendenmotive von KM 81:

Bitte Spende für:

- Pemphigus – Patienten
- Kinder mit Klumpfüßen
- Schuhe und Prothesen für Lepra Patienten



Der Gesamthaushalt des Hospital Mennonita Km 81, deckt sich zu einem Teil durch Eigenfinanzierung und zum anderen Teil durch freie Beiträge (Spenden) ab. Der Teil, der durch Spenden abgedeckt wird, setzt sich aus den Beiträgen der Trägergemeinden, Projektbeihilfen internationaler Organisationen (DAHW, spezifisch für Kontrollarbeit und Aufklärung) und vieler gutherziger Spender zusammen. Auch dafür nehmen wir immer gerne Spenden entgegen.

(*1) *Kostengünstige Behandlung: Man ist bestrebt, jede Behandlung, die hier auf Km 81 gemacht wird, immer so kostengünstig wie möglich zu machen.*

(*2) *Teilweise kostenlose Behandlung: Behandlungen der Krankheiten, die außer des kostengünstigen Angebots noch einen Abschlag für gewisse Dienstleistungen erhalten. (Klumpfuß, Diabetes, Pénfigo, SIDA [Den Test]).*

(*3) *Kostenlose Behandlung: Behandlungen der Krankheiten, in der der Patient keine Kosten übernimmt (TBC, Lepra).*

PS: Die Kontonummern der unterschiedlichen Bankkonten finden Sie auf der letzten Seite.

Er sprach:
Der die Barmherzigkeit an ihm tat.
Da sprach Jesus zu ihm:
So geh hin und tu desgleichen!

PERSONALWECHSEL

Gekommen:

28-04-2019	Gerhard Neufeld	Menno	CD Einsatz
28-04-2019	Alwin Penner	Menno	CD Einsatz
01-05-2019	Jennifer Klassen	Fernheim	CD Einsatz
01-05-2019	Damaris Klassen	Uruguay	CD Einsatz
01-05-2019	Sofía Neufeld	Sommerfeld	CD Einsatz
01-06-2019	Charley Hiebert	Menno	CD Einsatz
29-07-2019	Florian Janzen	Fernheim	CD Einsatz
01-08-2019	Denise Wiens	Fernheim	CD Einsatz
04-08-2019	Christian Froese	Menno	CD Einsatz

Gegangen:

28-04-2019	Rainer Froese	Menno	CD Einsatz
30-04-2019	Ron Driedger	Sommerfeld	CD Einsatz
30-04-2019	Rosella Heinrichs	Sommerfeld	CD Einsatz
30-04-2019	Helena Rempel	Neuland	CD Einsatz
30-04-2019	Josie Reimer	Menno	CD Einsatz
03-05-2019	Abram Schmidt	Durango	CD Einsatz
31-05-2019	Nico Harder	Menno	CD Einsatz
28-07-2019	Gerhard Neufeld	Menno	CD Einsatz
28-07-2019	Alwin Penner	Menno	CD Einsatz
31-07-2019	Sofía Neufeld	Sommerfeld	CD Einsatz
31-07-2019	Manuela Klassen	Neuland	CD Einsatz
31-07-2019	Sabrina Melo	Deutschland	CD Einsatz
15-08-2019	Johan und Sara Toews	Menno	CD Einsatz (Taxidienst)
31-08-2019	Charley Hiebert	Menno	CD Einsatz

Kontonummern

Wenn jemand eine Spende an dieses Krankenhaus senden möchte, kann er die folgenden Bankkonten zur Überweisung für KM81 gebrauchen.

Falls Sie einen Beleg dafür brauchen, dürfen Sie sich gerne bei uns melden. Schicken Sie möglichst **keine Schecks oder „Money Orders“**, sondern benutzen sie die Kontoüberweisungen.

Cooperativa Chortitzer (Paraguay)	Nº: 40-0203-4
Cooperativa Neuland (Paraguay)	Nº: 12-033-0
Cooperativa Fernheim (Paraguay)	Nº: 44065-07
Cooperativa Friesland (Paraguay)	Nº: 80001-0
Cooperativa Volendam (Paraguay)	Nº: 28-057-07
Banco Regional (Paraguay)	Cta. Cte.Nº: 4000298283
Steinbach Credit Union (In Kanada)	Cta. Cte. Nº: 857516

Für Überweisungen in US-Dollar:

Bitte beantragen Sie bei der emittierenden Bank, dass die Summe zur BANCO REGIONAL S.A.E.C.A., Encarnación PY (Swift code RGSAPYPE) durch die Citibank NA, New York (Swift code CITIUS33) (ABA 021000089) via SWIFT MT103 auf das Konto Nr. 1529595 der Asociación Evangélica Mennonita überwiesen wird.

Für Überweisungen in US-Dollar:

Bitte beantragen Sie bei der emittierenden Bank, dass die Summe zur BANCO REGIONAL S.A.E.C.A., Encarnación PY (Swift code RGSAPYPE) durch die Citibank NA, New York (Swift code CITIUS33) (ABA 021000089) via SWIFT MT103 auf das Konto Nr. 1529595 der Asociación Evangélica Mennonita überwiesen wird.

Für Überweisungen in Euro:

Bitte beantragen Sie bei der emittierenden Bank, dass die Summe in EURO zur BANCO REGIONAL S.A.E.C.A. Encarnación, PY (Swift-Code RGSAPYPE) überwiesen wird über das EURO-Konto Nr. GB-30CITI18500812188694 (IBAN code) mit der CITIBANK NA LONDON (Swift Code CITIGB2L) via Swift MT103 auf das Konto Nr. 1529595 der Asociación Evangélica Mennonita.

Für Überweisungen in Euro:

Bitte beantragen Sie bei der emittierenden Bank, dass die Summe in EURO zur BANCO REGIONAL S.A.E.C.A. Encarnación, PY (Swift-Code RGSAPYPE) überwiesen wird über das EURO-Konto Nr. GB-30CITI18500812188694 (IBAN code) mit der CITIBANK NA LONDON (Swift Code CITIGB2L) via Swift MT103 auf das Konto Nr. 1529595 der Asociación Evangélica Mennonita.

Vielen Dank!



**Hospital
Mennonita KM 81
Paraguay**

C.d.c. 166 Asunción

Telefax: (595) 0518-20235

0981 508 353

E-Mail: hmkm81@gmail.com

Webpage: www.km81.org

IM DIENSTE DER LIEBE

68. Jahrgang Nr. 2 / Mai - August 2019

IM DIENSTE DER LIEBE ist ein Informationsblatt,
das dreimal im Jahr vom Hospital Mennonita Km 81,
Paraguay, herausgegeben wird.